

**Herzliche Einladung zu unserer Veranstaltung
in Kooperation mit dem Landkreis Tübingen**

Jüdisches Leben in Griechenland

**Freitag, 8. November 2024, um 19 Uhr
in der Glashalle, Landratsamt Tübingen**

Anlässlich des Gedenktages an die Opfer der Naziverbrechen am 9. November wollen wir an das Schicksal der griechischen Juden erinnern.

Schon seit der Antike gab es jüdische Gemeinden in Griechenland. Im 15 Jhd. kamen die sephardischen Juden hinzu, die durch die Inquisition aus Spanien und Portugal vertrieben wurden. Seit damals galt Thessaloniki, wo die meisten Juden lebten, als das Jerusalem des Balkans. Doch dann kamen die Nationalsozialisten und transportierten die Juden in die Vernichtungslager des Deutschen Reiches. Fast 90 Prozent der jüdischen Bevölkerung Griechenlands wurde ermordet. Noch immer ist diese Geschichte in Deutschland weitgehend unbekannt, doch auch in Griechenland ließ die Aufarbeitung lange auf sich warten.

Wie sieht heute die Erinnerungskultur in unseren beiden Ländern aus?

- **Begrüßung** Georg Kermanidis, Vorsitzender DGG
- **Grußwort** Joachim Walter, Landrat Tübingen
- **Exodus: Das Urtrauma der sephardischen Juden von 1497 und seine Folgen. Der lange Weg der Juden nach Griechenland.**
Der Tübinger Autor Dr. Peter Prange
- **Shoah und Saloniki: Jüdische Opfer eines NS-Wissenschaftsverbrechens.**
Prof. Dr. Hans-Joachim Lang
- **Erinnerungskultur in Griechenland. Über Widerstand und Kollaboration.**
Leon Saltiel, Mitglied der Jüdischen Gemeinde Thessaloniki, Historiker und Repräsentant des Jüdischen Weltkongresses bei der UN in Genf
- **Was lernen wir aus der Vergangenheit? Gespräch mit einem Tübinger Jugendguide.**
Dr. Wolfgang Sannwald, Kreisarchivar

Anschließend **Empfang**

Musikalische Umrahmung mit sephardischen Liedern des Bouzouki-Ensembles Dimitrios Chergeletzis